

## **Jesus allein in Jerusalem**

Falkensteiner Predigt zum 2. Sonntag nach dem Christfest (Lk 2, 41-51)  
*Pfarrer Daniel Lenski, Ev. Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein (Ts.)*

### **Lukas 2, 41-52 – Der zwölfjährige Jesus im Tempel**

41 Und seine Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem zum Passafest. 42 Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach dem Brauch des Festes. 43 Und als die Tage vorüber waren und sie wieder nach Hause gingen, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, und seine Eltern wussten's nicht. 44 Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. 45 Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder nach Jerusalem und suchten ihn. 46 Und es begab sich nach drei Tagen, da fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. 47 Und alle, die ihm zuhörten, wunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten. 48 Und als sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. 49 Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist? 50 Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte. 51 Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen gehorsam. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. 52 Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

*Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.*

„Wo ist Kevin?“

In dem beliebten Weihnachtsfilm „Kevin allein in New York“ ist der neunjährige Kevin McCallister auf einmal mutterseelenallein in der US-Metropole gestrandet. Seine Familie will in den Weihnachtsurlaub nach Florida aufbrechen. Am Flughafen kommt es allerdings zu einer Verwechslung: Kevins Familie eilt zum Flugsteig, Kevin verliert sie aus den Augen. Er rennt einem Mann hinterher, den er von hinten für seinen Vater hält, und folgt ihm bis ins Flugzeug. So landet Kevin in New York. Als seinen Eltern während des Fluges nach Miami das Fehlen ihres Sohnes auffällt, vergehen sie fast vor Sorge. Sie alarmieren Polizei und Freunde in New York, zunächst vergeblich. Erst nach einigen Tagen werden sie auf Kevin aufmerksam, nachdem dieser die elterliche Kreditkarte im New Yorker Plaza-Hotel verwendet. Dort mietet sich Kevin unter

einem geschickten Vorwand ein und jagt nebenbei zwei Schurken, die ein Spielzeuggeschäft ausrauben wollen.

Liebe Gemeinde,

zugegeben, der zwölfjährige Jesus ist schon drei Jahre älter, als er auf einmal alleine in Jerusalem zurückbleibt. Aber auch hier spielt die Geschichte zum wichtigsten Fest des Jahres – das ist in Israel das Passafest, bei dem an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten erinnert wird. Jesu Eltern sind Teil einer frommen Pilgergruppe, die jedes Jahr zu diesem Fest nach Jerusalem kommt. Jesus reist mit ihnen, aber als Zwölfjähriger keineswegs ständig an der Hand seiner Eltern. Die Gruppe ist groß – man hilft sich gegenseitig und bietet sich Schutz auf der nicht ungefährlichen Reise. Deshalb ist es gar nicht so verwunderlich, dass es einen Tagesmarsch dauert, bis das Fehlen des jungen Jesus auffällt.

Wie bei Kevin in New York machen sich auch Jesu Eltern nachvollziehbare Sorgen. Sie kehren zurück nach Jerusalem. Tag und Nacht suchen sie die überfüllte Stadt ab. Erst am dritten Tag werden sie fündig und entdecken Jesus im Tempel. Dieser sitzt mit völliger Selbstverständlichkeit mit den Schriftgelehrten zusammen. Wie ein junger Tora-Schüler hört er ihnen zu und stellt kluge Fragen. „Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten.“

Die Geschichte des jungen Jesus im Tempel ist bemerkenswert, da die Bibel bedauerlicherweise gar nicht so viele Geschichten bereithält, in denen Kinder oder Jugendliche die Hauptrolle spielen. Wenn Kinder erwähnt werden, dann oft namenlos und eher im Gespräch über sie. So wie beim erwachsenen Jesus, der ein Kind in die Mitte stellt und kindliches Verhalten als etwas Vorbildhaftes beschreibt. Ansonsten werden vor allem im Ersten Testament junge Propheten und künftige Könige erwähnt, die schon in jungen Jahren ihre Berufung verspüren. Dieser sogenannte Topos des jungen „begabten Helden“ ist religionsgeschichtlich auch bei Epikur, Alexander und anderen belegt. Für den Evangelisten Lukas ist es daher wohl nicht überraschend, dass auch eine außergewöhnliche Person wie Jesus keine normale Kindheit und Jugend gehabt haben kann.

Dass Kinder in großen Menschenmassen verlorengehen können, ist auch heute nicht ganz ungewöhnlich. „Die kleine Sofia sucht ihre Eltern und kann im Kinderland abgeholt werden.“ Dass ein heranwachsender Junge an der Schwelle zwischen Kindheit und Jugend aber mit Faszination im Tempel

diskutiert, war auch in biblischen Zeiten erwähnenswert. Erinnern Sie sich noch, womit Sie sich als Zwölfjährige beschäftigt haben? Was hat Ihre Kinder interessiert, als sie in die 6. Klasse gekommen sind?

Weder der Filmprotagonist Kevin noch der schriftkundige Jesus gehen im Gewusel der Großstadt unter. Im Gegenteil: Ihre Ausflüge nach New York und Jerusalem demonstrieren, dass beide in der Lage sind, ihren ganz eigenen Weg zu gehen. Ihren Eltern fällt das alles andere als leicht: Kevins Eltern blicken nur mit Staunen auf die Sympathien, die sich Kevin in den Tagen erworben hat, in denen er auf sich alleine gestellt war und die Räuber des Spielzeuggeschäftes tatsächlich überführt hat.

Auch in Marias Schelte wird die elterliche Sorge um ihr Kind spürbar: „Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.“ Jesus antwortet scheinbar verständnislos lapidar: „Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“ An dieser Stelle wird nicht nur früh deutlich, dass die Frage von Jesu Vaterschaft eine komplexe ist – wer ist sein eigentlicher Vater? Das Unverständnis der Familie Jesu wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Ja, Maria steht am Ende des Evangeliums als liebevolle Mutter und treue Anhängerin ihres Sohnes dar. Doch genauso unverstänglich werden für sie und Jesu Geschwister auch künftig seine Alleingänge sein. Maria ist eine Mutter, der es nicht leichtfällt, ihren Sohn loszulassen. Ihre Versuche, Jesus zurück zur Familie zu holen, werden sich auch fortsetzen, als Jesus bereits über 30 Jahre alt ist (vgl. Lk 8, 19-21).

Sowohl Kevin als auch Jesus wissen mit den Herausforderungen umzugehen, denen sie ausgesetzt sind. Ihre ganze eigene Berufung deutet sich bereits an und gibt auch uns an diesem Jahresanfang 2021 die Gelegenheit, darüber nachzudenken, worin wir unsere Berufung spüren. Was wartet auf uns in diesem Jahr? Und an welche Orte fühlen wir uns eigentlich hingezogen – jenseits aller äußeren Zwänge? Mit wem würden wir gerne mehr Zeit verbringen?

Trotz aller filmischen und biblischen Dramatik: Beide Geschichten haben ein vorläufiges Happy End. Kevin schließt in New York vor dem weihnachtlich geschmückten Rockefeller Center seine Mutter in die Arme. Er ist sogar dankbar dafür, dass sich seine manchmal nervigen Geschwister auf den Weg nach New York gemacht haben. Jesus kehrt mit seinen Eltern nach Nazareth zurück und war „gehorsam“, wie es die Lutherübersetzung ausdrückt. Doch bei allem Gehorsam: Die kurze Jerusalem-Episode zeigt, dass Jesus trotz aller Erwartungen seines Umfeldes seinen eigenen Weg gehen wird. Gott begleite

auch uns in diesem neuen Jahr, damit wir unsere eigene Berufung erkennen und den Mut aufbringen, ihr zu folgen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre dabei unsere Herzen und Sinne in Christo Jesu.*